

Prof. Fink.

Tübingen, den 9. März 1943.

27

An den

Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde
und Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom,

Herrn Professor Dr. Th. Mayer

Berlin NW 7

Charlottenstr. 41.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Bezugnehmend auf den zwischen Herrn Dr. Erdmann und mir geführten Briefwechsel über das Vorwort zu Repertorium Germanicum IV Teilband 1 erlaube ich mir Ihnen in der Anlage den heute von mir mit dem Imprimatur versehenen Wortlaut zu übersenden. Näherhin handelt es sich um die Seite VIII unten.

In der Vorrede habe ich neben den für die vorläufige wissenschaftliche Benutzung des Bandes erforderlichen Angaben auch seine Entstehung und die lange Dauer seiner Bearbeitung zu erklären versucht. Denn es ist nicht meine Schuld, daß erst so lange nach Erteilung des Auftrages das Werk erscheinen kann. Die Gründe dafür liegen zunächst in der Natur der Sache selbst (Größe des Umfangs), in den Behinderungen während der Bearbeitung (so die starke Belastung mit andern Institutsaufgaben während meiner Assistentenzeit) und in den Verzögerungen des DHI in den Verhandlungen über die Weiterführung nach meinem Ausscheiden aus dem Institut. Seit März 1937 liefen die Verhandlungen mit dem DHI über die Fortführung, vorerst in den akademischen Ferien und dann in Form der Beurlaubung. Der Erfolg war aus Gründen, die aus der darüber geführten Korrespondenz zu ersehen sind, ein negativer; so konnten die Herbstferien 1937 mit 4-5 Monaten Arbeitszeit nicht benutzt werden, obwohl ich persönlich schon alles zur Ausreise vorbereitet hatte. Die Beurlaubung kam erst für Herbst 1938 zustande, wobei dann die 1939 mit Herrn Präsidenten Stengel sich ergebenden Schwierigkeiten die Fortführung der Arbeit überhaupt in Frage stellten. Wie ich schon anderweitig dargelegt habe, ist es einzig meinem Ausharren trotz der unwürdigsten Behandlung zuzuschreiben, wenn die Arbeiten doch noch zu einem guten Ende geführt werden konnten. Und auch als der Druck der ersten Lieferung 1941 von mir ~~aus~~ abgeschlossen war, hat das Eingreifen des Herrn Präsidenten Stengel das Erscheinen der Lieferung noch um Monate verzögert.

Wer dies erwägt, wird in der von mir noch subjektiv formulierten Wendung nichts Unbilliges und vor allem keinen Angriff auf die Institutsleitung erblicken, sondern eine höchst vorsichtige und rücksichtsvolle Andeutung der ernstlichen Schwierigkeiten, die das Vorschreiten des Werkes erheblich verzögerten. Da diese Verzögerungen außerhalb meiner Verantwortung liegen, betrachte ich den Satz auf S. VIII unten als einen wesentlichen Bestandteil meiner Vorrede, und bitte daher diese sachlich und persönlich notwendige und zurückhaltende Wendung ohne Änderung stehen zu lassen.

Mit den besten Empfehlungen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

K. A. Fink